

# Nußknacker verzauberte

## Schimmernder Tüll und Spitzentanz in der Kunsthalle

Eine märchenhafte Aufführung erlebten die Besucher am Sonntag in der ausverkauften Kunsthalle in Singen. Mehr als 70 Tänzerinnen und Tänzer der „Junge Ballettcompany Bodensee“, die aus Förderklassen der Ballettschule Benas-Georgopoulos hervorgegangen ist, begeisterten die Zuschauer mit dem Ballett „Der Nußknacker“ von Tschaikowsky.

Das Handlungsballett paßt mit seiner zauberhaften Musik in die Adventszeit: Clara (Tina Lehn) bekommt am Weihnachtsabend einen Nußknacker als Geschenk, den sie sofort ins Herz schließt. Nachdem die Gäste gegangen sind, schleicht sie nochmal zu dem Nußknacker und schläft neben ihm ein. Ein wunderbarer Traum beginnt.

Als die Uhr Mitternacht schlägt, wird Clara von einer Mäuseschar und ihrem König aus dem Schlaf geschreckt, Zinnsoldaten marschieren auf, ein Kampf zwischen ihnen und den Mäusen beginnt. Im Zweikampf gegen den Mäusekönig scheint der Nußknacker zu verlieren. Da tritt Drosselmeyer (Tasso Georgopoulos) auf und verwandelt ihn in einen schönen Prinzen (Daniela Klar). Der nimmt Clara mit auf sein Schloß, und ihr zu Ehren beginnt ein großes Fest mit Tänzen aus vielen Ländern.

Ein fantasievoller Tanzreigen in bunten Farben und schillerndem Tüll rauschte zu Tschaikowskys Musik über die Bühne.



Spitzentanz beim Pas de deux: Jasmin Strohmaler und Tasso Georgopoulos.



Eine märchenhafte Aufführung des Balletts „Der Nußknacker“ begeisterte das Publikum in der Kunsthalle. Im Bildvordergrund Tina Lehn als Clara und Daniela Klar als Nußknacker.

Bilder: Christel Rossner

Die jüngsten Tänzerinnen mit Schleifen in den wehenden Zöpfen, führten spielerisch und unbefangen ihre Rolle vor, die Mädchen von zehn bis zwölf Jahren waren mit Spaß und Freude und viel schauspielerischer Mimik bei der Sache, die älteren Tänzer der Truppe zeigten ihr beachtliches Können.

Die Choreographie von Tasso und Katja Benas-Georgopoulos ließ einen schwungvollen Bilderbogen über die Bühne ziehen, die Szenen folgten spontan aufeinander, abwechslungsreich und lebendig in Schrittkombinationen und aufwendigen Kostümen. Vom Tanz der Kinderschar über Walzer bis hin zum Pas de deux (Jasmin Strohmaier und Tasso Georgopoulos) und den "tockenden" Spitzenschuhen auf den Bühnenbrettern war ein lebhaftes, anmutiges und anspruchsvolles Ballett geboten. Ein Genuß fürs Auge zu Tschaikowskys Musik. Begeisterter Applaus der Zuschauer hallte nach dieser gelungenen Aufführung durch die Kunsthalle. Auch den kleinen Besuchern hat es „Der Nußknacker“ wohl angetan. Schon nach dem ersten Akt in der Pause waren einige kleine Mädchen so beeindruckt, daß sie im Gang des Foyers trotz fester Winterstiefel schon die ersten Tanzschritte versuchten.

CHRISTEL ROSSNER

SÜDKURIER im Oktober 1997